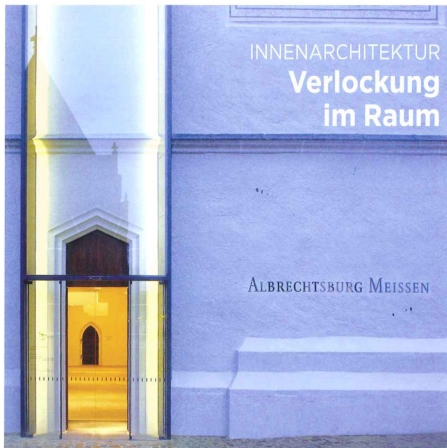


# Deutsches Architektenblatt

Pläne | Projekte | Politik

mit DABregional Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland 03 | 2013

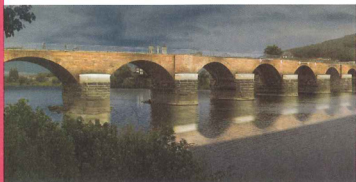


**BÜRO-ÜBERGABE**  
**Nachfolger im Haus**

**KLIMATECHNIK**  
**Sonne im Kühlgerät**

# Wettbewerb Römerbrücke und Umfeld in Trier

Ziel des von der Stadt Trier ausgelobten Wettbewerbs war es, Vorschläge für die Aufwertung der Römerbrücke und ihr Umfeld zu erhalten. Die über die Mosel führende Brücke ist die älteste Brücke Deutschlands und seit 1986 UNESCO-Welterbe.



Animation: de Preisrätger

**Die Stadt an die Mosel zu bringen:** mit dieser Leitidee überzeugten lohrer.hochrein landschaftsarchitekten stadtplaner zusammen mit Day & Light Lichtplanung

**D**as Preisgericht unter Leitung von Professor Christa Reicher vergab vier Preise und drei Anerkennungen. Die Anerkennungen gingen an: Lützow 7, C. Müller J. Wehberg, Landschaftsarchitekten, Berlin, mit urban essences, Berlin, LA.BAR Landschaftsarchitekten, Berlin, mit DE+ Architekten, Berlin, und WW+ architektur + management, Esch-sur-Alzette, Luxemburg / Trier, mit Terra.Nova Landschaftsarchitektur, München, und Luxplan S.A., Capellen, Luxemburg.

## 1. Preis:

Die Arbeit von **lohrer.hochrein landschaftsarchitekten bldl stadtplaner dasl, München, mit Day & Light Lichtplanung GbR, München**, überzeugte die Jury durch ihre Leitidee, die Stadt Trier an die Mosel zu bringen. Neben der Unterschiedlichkeit der beiden Ufer sei vor allem die Ausprägung des östlichen Ufers lobenswert, so die Jury. Die flächige Ausdehnung der historischen Hafenanlage werde weitergeführt, so dass ein guter innerstädtischer Rundweg entstehe. Der Brückenkopf auf der Westseite sei in seiner Aufteilung angemessen, die Verkehrssituation funktional. Die vorgeschlagene Unterführung respektiere den historischen Gebäudebestand und zeige die bestmögliche Variante. Die Südallee wird an das Moselufer angebunden und eine neue Fußgängerbrücke über die Pferdeinsel geführt. Im Gesamten biete die Arbeit eine gute städtebauliche Perspektive unter respektvoller Würdigung der historischen Spuren in der Stadt Trier, so die Jury.

## 2. Preis:

Der Entwurf von **A24 Landschaft, Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin, und Swillus Architekten, Berlin, mit SHP Ingenieure, Hannover (Verkehrsplanung), und Studio Dinneber, Berlin (Lichtplanung)** bestehe aus mehreren Elementen, die sich wie selbstverständlich zu einem

Gesamtkonzept verbänden, so die Jury. Die Uferzonen erhielten einen starken landschaftlichen Charakter mit Betonung der Verknüpfungspunkte zur Stadt. Durch die Zurücknahme der Bauflucht am östlichen Brückenkopf werde die Brücke als solche in Szene gesetzt, ein deutlicher Stadteingang geschaffen und die Verbindung zur Südallee gestärkt. Die Jury hob zudem den sensiblen Umgang mit der Römerbrücke selbst und ihre Freistellung in der Ufergestaltung hervor. Die touristische Erschließung sowie die Anbindung der Innenstadt und der Barbarathermen sei positiv, mit der Gestaltung der Karl-Marx-Straße erfolge eine deutliche Aufwertung der südwestlichen Altstadt und eine verbesserte Anbindung an die Innenstadt. Die in Trier-West vorgeschlagenen punktuellen stadträumlichen Ergänzungen führten zudem zu einer funktionalen Stärkung des Stadtteils.

## 3. Preis:

**Beretta kastner architetti aus Monza, Italien**, gelänge ein überzeugendes, sorgsam überlegtes Gesamtkonzept, welches aus dem städtebaulichen und historischen Zusammenhang rational und klar abgeleitet sei, so die Jury. Als Parameter wirke das römische Orthogonalraster ebenso wie die Nord-Ost/Süd-West gerichtete Diagonalverbindung verschiedener Stadtteile. Die Römerbrücke erhalte eine stadträumlich bedeutsame Position. Die Moselufer seien unterschiedlich ausgebildet: Das Ostufer wurde in Ableitung der historischen Hafensituation als befestigte Promenade geplant und die Anbindung an die Stadtmitte durch eine gut dimensionierte Unterwegung in Verlängerung der Krahenstraße wesentlich verbessert. Das Westufer sei durchweg landschaftlich mit maßvollen Interventionen ausgebildet und die Verknüpfung mit dem Siedlungsraum Trier-West gut ausgeformt. Beide Brückenköpfe seien so gestaltet, dass sie mit der Brücke nicht konkurrierten, und die Fahrbahn auf der Brücke in subtiler Weise, durch unterschiedliche Natursteinformate und eine kleine Entwässerungsrinne, geteilt.

## 4. Preis

Leitidee des Entwurfs von **club L94, Landschaftsarchitekten GmbH, Köln, und mvm + starke architektur, Köln** sei eine Sequenz von unterschiedlich ausgeprägten Kanten auf beiden Seiten des Ufers, so das Preisgericht. Positiv sei die systematische Ost-West-Verknüpfung unterschiedlicher Situationen, insbesondere das Moselbad und die damit verbundene Erlebbarkeit des Moselufers sowie die Fernsicht auf die Römerbrücke. Auf dem Westufer wurde die Grundidee einer kleinteiligen Ost-West-Verknüpfung durch eine Fußgänger- und Fahrradpasserelle umgesetzt. Die Neustrukturierung des Westufers zeige zudem wichtige Impulse für die städtebauliche Entwicklung von Trier-West. ■ mi

Ausführlichere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite [www.diearchitekten.org](http://www.diearchitekten.org).